



CO₂-neutrale Wärme im Almenland

Energiepartnerschaft Naturpark Almenland – KWB Biomasseheizungen

Mit voller Energie in den Frühling.

Dass das Steirische Almenland rund um die Teichalm und Sommeralm (nördlich von Graz) das größte zusammenhängende Almweidegebiet Europas und gleichzeitig die Heimat der ALMO-Almochsen ist, ist vielen bekannt.

Weniger bekannt ist jedoch, dass sich diese ambitionierte Region zum Ziel gesetzt hat, im Jahr 2020 größtenteils CO₂-neutral zu sein. Drei wesentliche Bereiche sind dazu bereits voll in Umsetzung: CO₂-neutrale thermische Energie, CO₂-neutrale elektrische Energie und Elektromobilität.

Dabei wird auf die im Almenland reichlich vorhandenen Ressourcen Holz und Wasser gebaut. Gepaart mit innovativen Ideen und dem Mut, hier

auch neue Firmen im Almenland zu gründen und Kooperationen einzugehen. So konnten bis jetzt etwa 2.000 Haushalte auf CO₂-neutralen Strom umgestellt, 60 Kleinstwasserkraftprojekte geplant und 18 Biomasseheizwerke gebaut werden, die mit den



Hackschnitzeln aus der Region geheizt werden. Somit können in der Region über 2,3 Mio. Liter Heizöl jährlich eingespart werden – beeindruckend für eine Region mit 13 Gemeinden und knapp 13.000 Einwohnern.

Kooperation mit KWB – Kraft und Wärme aus Biomasse

Das Almenland ist voller (CO₂-neutraler) „Energie“, und es ist den Landwirten, Wirtschaftstreibenden und Bewohnern nicht genug, sich auf dem bereits Erreichten auszuruhen. Anfang 2010 startete eine Kooperation mit KWB Biomasseheizungen, DER Spezialist für Pellets-, Hackgut- und Stückholzheizungen in Österreich. KWB ist mit über 300 MitarbeiterInnen

und mehr als 40.000 Kunden einer der größten österreichischen Heizkesselerzeuger im Bereich Biomasse und betreibt in diesem Bereich das größte private Forschungszentrum Europas. Mit dem Einsatz von KWB Biomasseheizungen wurden europaweit bisher 170 Mio. Liter Heizöl (das sind ca. 8.890 Tankzüge!) und somit € 850 Mio. pro Jahr an Umweltkosten eingespart. Ökologische Innovation wird in diesem Unternehmen ganz groß geschrieben. Das Almenland will dieses enorme Know-how und das Wissen von KWB Biomasseheizungen zukünftig besser nutzen, damit das Ziel, im Jahr 2020 CO₂-neutral zu sein, auch geschafft wird. Der Naturpark Almenland verfügt nämlich mit einem Waldanteil von knapp 65% über ein ausreichendes Rohstoffaufkommen und somit liegt die verstärkte

Aus der Region – für die Region

Damit so viele als möglich in der Region von diesen Mikronetzwerkanlagen profitieren können, wird darauf geachtet, dass eine bestmögliche Wertschöpfung in der Region erzielt werden kann. Deshalb kommen die benötigten Hackschnitzel und Pellets von der Waldwirtschaftsgemeinschaft Almenland (über 1000 Land- u. Forstwirte der Region). Es wurde vor kurzem sogar eine eigene Pelletserzeugung gestartet, die Almenland-Pellets. KWB Biomasseheizungen plant und konzipiert diese Heizanlagen und baut sie gemeinsam mit den Installateurbetrieben im Almenland ein. Von der Hackschnitzel- bzw. Pelletsbelieferung bis zur fertigen Installation der Mikronetzwerkanlagen soll für die Kunden alles abgedeckt werden – und das größtmöglich aus der Region. Ökonomie und Ökologie im Einklang. Im Frühling wird mit voller Energie gestartet, solche Mikronetzwerkanlagen zu entwickeln und zu bauen, damit für den nächsten Winter, und der kommt bestimmt, wieder ein paar mehr Haushalte mit Hackschnitzel und Pellets aus der Region heizen können.



„Die Menschen im Almenland sind Vorbilder, weil Sie nicht auf politische Entscheidungen warten, sondern Ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und damit unabhängiger werden von fossilen Energieträgern wie Öl und Gas.“

Geschäftsführer Erwin Stubenschrott
KWB - Kraft und Wärme aus Biomasse GmbH
Nähere Informationen finden Sie unter www.kwb.at

